



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:


*Andreas Gursky - Künstlerpaket*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





<b>Titel:</b>	<b>Andreas Gursky - „Chronist der Massenkultur“ – Werk und Leben des Fotografen</b>
<b>Bestellnummer:</b>	<b>51525</b>
<b>Kurzvorstellung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dieses Material beschäftigt sich mit der Biografie, dem Stil und einigen Arbeiten Andreas Gurskys. Zudem wird auf die Düsseldorfer Fotoschule, das Zusammenspiel von Fotografie und Architektur und einflussreiche Vorbilder des Künstlers eingegangen. Auch die Grenzen zwischen Malerei und Fotografie werden thematisiert.</li> <li>• Weiter behandelt das Material Gurskys Werk „Montparnasse“ als Komplex der Superlative und geht auf seine Technik der digitalen Veränderung ein.</li> <li>• Andreas Gursky ist einer der bedeutendsten Fotografen der Gegenwart – School-Scout stellt Ihnen die Person Gursky und ihr Werk vor</li> </ul>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzbiographie von Andreas Gursky</li> <li>• Verdichtung des Eindrucks: die digitale Veränderung</li> <li>• Düsseldorfer Fotoschule: Gurskys Verbindung zu seinen Mentoren Bernd und Hilla Becher</li> <li>• Motiv Architektur</li> <li>• Maler oder Fotograf? Die verschwimmenden Grenzen der beiden Kunstformen in Gurskys Werk</li> <li>• „Paris, Montparnasse“ Interpretation und Auseinandersetzung mit dem Werk unter Berücksichtigung von Gurskys Verhältnis zur Architektur</li> <li>• „Chronist der Massenkultur“: Gurskys Verhältnis zum modernen Leben und der Umwelt</li> </ul> <p>(Aus urheberrechtlichen Gründen sind in diesem Material keine Abbildungen enthalten, sondern Links zu qualitativ hochwertigen Abbildungen im Internet.)</p>
	<p>Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a>  E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a></p>

## „Kunst und Leben“ am Werk von Andreas Gursky

„Im Rückblick sehe ich, dass mein Wunsch zur Abstraktion immer radikaler wird. Kunst sollte nicht einen Rapport von Wirklichkeit liefern, sondern sollte hinter die Dinge blicken.“ Gursky

### Kurzbiografie:

Andreas Gursky wurde als einziges Kind seiner Eltern am 15.01.1955 in Leipzig geboren. Sein Vater Willy Gursky war, wie bereits der Großvater, als Werbefotograf tätig. Die Familie floh aus der DDR in den Westen, wo Willy Gursky sich in Essen und Düsseldorf Fotoateliers aufbaute. Andreas Gursky kam somit schon früh mit der Fotografie in Kontakt.

Nach der Schule besuchte Andreas Gursky von 1978-81 die Universität Duisburg-Essen im Fach ‚Visuelle Kommunikation‘ bei den Fotografen Otto Steinert und Michael Schmidt. Steinert war ein bekannter Nachkriegsfotograf mit dem Schwerpunkt ‚Experimentelle Porträtfotografie‘ und Schmidts Werk hat einen sozialkritischen Charakter. Nach diesem Studium lernte Gursky bis 1987 an der Kunstakademie Düsseldorf unter Ernst Becher weiter. Ernst und Hilla Becher waren für Gursky ein einflussreiches Künstlerpaar: von ihnen übernahm er das Interesse an der Fotografie von Industriegebilden.

Gurskys zunächst kleinformatige Arbeiten vergrößerten sich bereits zu Beginn der 1990er Jahre. In diesem Zeitraum begann er ebenfalls, die bis heute beibehaltene digitale Veränderung von Fotografien zu praktizieren. Gurskys erste Erfolge stellten sich schon mit der ersten Einzelausstellung 1985 in Köln ein, es folgten internationale Ausstellungen und diverse deutsche Auszeichnungen. Inzwischen ist Gursky weltweit in Museen und Privatsammlungen vertreten.

Der Erfolg kann auch an den finanziellen Höhepunkten gemessen werden, die seine Werke bei Auktionen erreichen. Gurskys Fotografie „Rhein II“ wurde 2011 die teuerste Gegenwartsfotografie der Welt mit einer Summe von 4,3 Mio. Dollar.

Seit Sommer 2010 hat Gursky die Professur für freie Kunst an der Düsseldorfer Kunstakademie inne. Er wurde ebenfalls zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Künste in NRW berufen.

## Gursky, der „Chronist der Massenkultur“<sup>1</sup>

Selbst in unserem medial überfluteten Zeitalter schafft Gursky es, mit seinen Arbeiten internationale Aufmerksamkeit zu erlangen. Die erreicht er zum einem über die enormen Ausmaße, die seine Fotografien in seinem reifen Werk haben. Viele der Arbeiten gehen über die Seitenmaße von 100 cm x 200 cm hinaus. Die Aufmerksamkeit bekommt seine Fotokunst auch, weil Gurskys Werke häufig emotional berühren. Er sucht sich Motive, die zwar als solche keinen emotionalen Charakter aufweisen, aber vom Betrachter emotional besetzt werden. So verbindet man die auf der Arbeit „Bahrain II“ abgebildete Rennstrecke automatisch mit schnellen Rennwagen, lautem Gedröhn der Motoren und knappen Siegen. Als weiteres Beispiel dient die Arbeit „Greeley“, welche bis zum Horizont reichende Rinder in graslosen Pflügen zeigt. Es sind keine ausgewählten Tiere, die schön marmorierte Filetstücke ergeben - sondern schlichtweg Massenprodukte für die menschliche Masse. Das inhaltliche Pendant scheint die Arbeit „Rimini“ zu sein, auf der tausende Menschen unter einheitlich gefärbten Schirmen in graden Reihen sitzen, um sich im exklusiven Individual Super-Luxus-Urlaub freiwillig als Teil der gleichdenkenden Masse zu bräunen.

Gursky fotografierte 2001 auf einem Konzert von der Sängerin Madonna ebenso wie im Jahre 2000 bei den Toten Hosen die Masse der Konzertbesucher. Die Besuchermasse bringt die emotionale Ebene mit und steht darum im Mittelpunkt; auf beiden Fotografien sind die Künstler auf der Bühne nur schwer auszumachen. Bei beiden Werken fällt auch das ungleiche Verhältnis der großen, zahlenden Masse im engen Gedränge im Gegensatz zum winzigen Künstler auf der schwarzen Bühne auf. Die Bilder der Massen lassen die Frage aufkommen, warum sie sich dort befindet und ob man selbst, außerhalb dieser Masse, nicht etwas verpasst hat. Nicht zuletzt wird die Frage evoziert, wer der einzelne auf den Bildern ist, denn die Individuen sind durchaus zu erkennen. Wie Beil in seinem Aufsatz zusammenfasst, werfen die Fotografien folgende Fragen in den Raum:

**„Was sind wir, warum sind wir, und was macht all dies um uns herum mit uns?“<sup>2</sup>**


Die Größe der Fotografien und damit auch die Überwältigung durch die abgebildete Masse werden besonders in der Arbeit „99 Cent“ deutlich. Auf der Fotografie sind etliche Regalreihen parallel zum unteren Bildrand zu sehen, die mit einer Vielzahl an Artikeln mit dem Einheitspreis von 99 Cent angeboten werden. Das Angebot überfordert den Betrachter.

---

<sup>1</sup> Till Weißhaupt, „Chronist der Massenkultur – Gurskys schöne teure Welt“, <http://www.cicero.de/salon/gurskys-sch%C3%B6ne-teure-welt/37451>.

<sup>2</sup> Beil, „Just that is it that makes Gursky’s photos so different, so appealing – Zur Bildstrategie und Emblematik der Architekturbilder von Andreas Gursky“ in: Beil, Feßel (Hgs.): Andreas Gursky – Architektur, 8.



<b>Titel:</b>	<b>Kunst-Quiz: Andreas Gursky</b>
<b>Bestellnummer:</b>	<b>52785</b>
<b>Kurzvorstellung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Es gibt viele Gründe, sein Wissen zu einem berühmten Fotografen zu überprüfen – zum Beispiel kurz vor dem Abitur. Besonders sinnvoll ist das aber, wenn die Fragen so aufgebaut sind, dass sie wirklich wichtige Bereiche abdecken.</li><li>• Dazu kommt, dass selbst noch in den meisten falschen Antworten viel Richtiges untergebracht ist. Außerdem gibt es Erläuterungen zum Umfeld der Antworten. So versteht man wirklich was.</li><li>• Dieses Kunstquiz gibt Ihren SchülerInnen die Möglichkeit, selbstständig oder in Gruppen ihr Wissen zum Werk von Andreas Gursky zu vertiefen.</li></ul>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Allgemeines und didaktische Hinweise zu diesem Material</li><li>• Die Fragen (vier Seiten mit 20 Fragen)</li><li>• Lösungen und Erläuterungen dazu</li></ul>
	Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>

## ***Zu diesem Material und seinem Ansatz***

Sie wollen feststellen, wie genau Ihre Schüler einen Themenbereich verstanden haben? Oder Sie wollen – etwa im Rahmen der Abiturvorbereitung – auf ein früher schon behandeltes Fachgebiet zurückkommen? Dann greifen Sie doch zum passenden Allgemeinbildungsquiz von School-Scout. Dort gibt es insgesamt 20 Fragen mit jeweils drei oder vier Auswahlmöglichkeiten. Das Besondere daran ist, dass die Fragen so aufgebaut sind, dass man mit ihnen immer tiefer in die Materie einsteigt. Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen.

So können Sie sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern nicht nur spielerisch auf die nächste Klausur oder das Abitur vorbereiten, sondern Verständnisschwierigkeiten produktiv als Ausgangspunkt für die intensive Beschäftigung mit dem Thema nutzen. So macht der Unterricht auch dem desinteressiertesten Schüler Spaß!

## **Vorschlag für den praktischen Einsatz**

Vom Umfang her kann es sinnvoll sein, sich auf etwa 15 Fragen zu beschränken (man lässt dann einige, die nicht so geeignet erscheinen, einfach weg). Wenn man sich für jede Frage zwei Minuten nimmt, hat man am Ende genau noch die 10-15 Minuten, um zumindest einige der Fragen etwas genauer zu besprechen.

Was den praktischen Einsatz angeht, so ist es sicher am besten, die Fragen auf eine Seite zu verkleinern und dann zu vervielfältigen – das liefere dann auf Einzelarbeit hinaus. Noch besser kann es sein, wenn man Gruppen bildet und jede Gruppe sich auf eine Lösung einigen muss. Das hat nicht nur den Vorteil, dass man Kopierkosten spart, sondern dass auch genau die Denk- und Diskussionsprozesse in Gang gesetzt werden, die man sich als Lehrer erhofft. Übrigens kann man auf das Kopieren ganz verzichten, wenn man die Fragen vorliest und die Gruppen dann zwischen den Lösungen auswählen lässt. Oder aber man kopiert die Fragen einmal auf Folien, dann hat man immer etwas in der Rückhand - zum Beispiel für Vertretungsstunden.

Ganz im Sinne der heutigen Quizshowmanie kann man die Gruppen auch gegeneinander antreten lassen, Telefonjoker festlegen, die man im Zweifelsfall anrufen kann und eine Jury bilden, die die Ergebnisse bewertet. So gestalten Sie Ihren Unterricht ohne viel Aufwand schüleraktivierend und nachhaltig!

Übrigens kann man diese Auswahlfragen auch sehr gut mit Hilfe des Internets lösen lassen. Dann sollte man allerdings – soweit möglich und sinnvoll - auch die falschen Alternativen klären lassen.

## Andreas Gursky – Chronist der Massenkultur

Der Sinn dieses Quiz' ist nicht, alles auf Anhieb richtig zu beantworten. Berate dich mit deinen Mitschülern und diskutiere die Antworten – ihr werdet sehr unterschiedliche Ansätze und Begründungen parat haben. Die Antwortmöglichkeiten sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern haben immer etwas mit dem Thema zu tun – genaues Lesen hilft ☺

1.) Welcher Fotoschule wird Andreas Gursky zugeordnet?		
A: Der Leipziger Fotoschule	B: Der Düsseldorfer Fotoschule	C: Der Münchener Fotoschule


2.) Stellt Globalisierung eines der zentralen Themen in Gurskys Fotografie dar?		
A: Gursky stellt offen und plakativ die Folgen von Globalisierung in seinen Werken dar, um Kritik zu üben.	B: Globalisierung ist in Gurskys Fotografien immer ein subtiles Thema, es tritt selten in den Vordergrund.	C: Globalisierung spielt bei Gursky keine Rolle. Vielmehr sind seine Fotomotive nur im deutschsprachigen Raum zu finden.

3.) Welche Rolle spielen Farben in den Werken Gurskys?		
A: Gar keine. Gursky arbeitet, ebenso wie seine Mentoren Bernd und Hilla Becher, ausschließlich schwarz-weiß.	B: Farben spielen in Gurskys Fotografien eine tragende Rolle, da sie Empfindungen widerspiegeln.	C: Für Gursky sind Farben zwar auch Informationsträger, aber Komposition und Motiv dominieren.

4.) Inwiefern beschäftigt sich Gurskys Fotografie mit Massen?		
A: Die Fotografien sind massig – sie wirken durch ihre Größe.	B: Seine populären Fotografien ziehen Menschenmassen an, welche dann Teil seiner Konzeptkunst werden: er fotografiert die Betrachter.	C: Gursky wählt Massen als Motiv.

5.) Stellt Gursky in seinen Werken Nähe und Intimität zum Betrachter her?		
A: Er stellt Nähe her, indem in den Bildern kleine intime Details zu erkennen sind, welche man ebenso wie die Gesamtkonzeption betrachten kann.	B: Gursky hält den Betrachter durch die Größe der Fotos auf Distanz. Von Nahem erkennt man das Motiv nicht.	C: Nein, denn durch seine objektive Sichtweise wirken die Fotos kalt.



<b>Titel:</b>	<b>Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Andreas Gursky</b>
<b>Bestellnummer:</b>	<b>51391</b>
<b>Kurzvorstellung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten Gegenwartsfotographen Andreas Gursky vorstellen? Dann bietet dieses Material eine kompakte und übersichtliche Zusammenfassung der wichtigsten Informationen über den Künstler.</li><li>• In Form eines Steckbriefes werden die Lebensstationen des Fotografen zusammengefasst, welche als Einstieg für weiterführende Referate genutzt werden können.</li><li>• Weiterführende Links erlauben die tiefergehende Beschäftigung mit dem Künstler.</li><li>• Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers. Die Aufgaben können auch als Hilfestellung in einer Projektarbeit verwendet werden.</li><li>• (Das Material enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Bilder Gurskys! Diese können aber problemlos im Internet nachrecherchiert werden, da die Entstehungsjahre und Titel der Werke (Auswahl) genannt sind.)</li></ul>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Steckbrief</li><li>• Aufgabenstellungen</li></ul>
	Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>



**Werke (Auswahl):**

<b>1989</b> Angler, Mühlheim a. d. R.	<b>2000</b> Tote Hosen
<b>1993</b> Montparnasse	<b>2001</b> Madonna
<b>1997</b> Prada	<b>2002</b> Greeley
<b>1999</b> Rhein II	<b>2003</b> Rimini
<b>1999</b> 99 Cent	<b>2005</b> Bahrain I
<b>2000</b> Shanghai	<b>2006</b> Cheops
<b>2007</b> Beelitz	<b>2007</b> Pyongyang I-III
<b>2007</b> F1 Boxenstopp I	<b>2007</b> James Bond Island I-III

**Weiterführende Links:**

[http://de.wikipedia.org/wiki/Andreas\\_Gursky](http://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_Gursky)

<http://www.kgi.ruhr-uni-bochum.de/archphot/gursky/gursky1.htm>

<http://www.stern.de/fotografie/andreas-gursky-reporter-des-weltgeistes-583212.html>

<http://www.moma.org/interactives/exhibitions/2001/gursky/>

<http://www.youtube.com/watch?v=G2Jwwh-99OA>

**Aufgaben:**

- 1) Wähle eines von Gurskys digital veränderten Fotos aus und betrachte es. Welche oben genannten Stilmerkmale und Motive findest du wieder? Füge diese Beobachtungen zu einer Analyse des Werkes zusammen und interpretiere es.
- 2) Gursky sieht sich selbst gerne als Fotograf und Maler. Wie ist das zu verstehen? Versuche an konkreten Fotos oder Fotoausschnitten zu verdeutlichen, wie er die Aussage meint.
- 3) Vergleiche die Werke „Angler, Mühlheim an der Ruhr“ und „Rhein“ miteinander.

Welche der Fotografien könnte zu seinem Frühwerk gehören und warum?

Beide Fotografien zeigen Wasserlandschaften. Wodurch werden die unterschiedlichen Wirkungen erzielt? Welche Rolle spielt dabei die digitale Veränderung?

- 4) Fotografie ist ein Medium, mit dem man mehr als in jeder anderen Kunst (Ausnahme Video) objektivierend arbeiten kann. Wie untergräbt Gursky diese Charakteristik?



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Andreas Gursky - Künstlerpaket*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

